

Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 108. Montags den 10. May 1830.

Bekanntmachung.

Die Dampfschiff-Verbindung zwischen Greifswald und St. Petersburg wird in diesem Jahre folgendermaßen Statt finden.

Von Greifswald geht ein Preußisches Dampfschiff nach Ystadt an der Schwedischen Küste

am Donnerstage, den 13. May,
am Donnerstage, den 27. May,
am Donnerstage, den 10. Juny,
am Donnerstage, den 24. Juny,
am Donnerstage, den 8. July,
am Donnerstage, den 22. July,
am Donnerstage, den 5. August,
am Donnerstage, den 19. August,
am Donnerstage, den 2. September,
am Donnerstage, den 16. September,
am Donnerstage, den 30. September,
am Donnerstage, den 14. October,
am Donnerstage, den 28. October.

Bald nach Ankunft desselben im Ystädter Hafen trifft das Dampfschiff „George the fourth," geführt vom Capitain P. Black, auf der Rhede bei Ystadt ein, nimmt die von Greifswald angekommenen Reisenden auf, und setzt dann seine Fahrt nach St. Petersburg ohne Aufenthalt fort.

Von St. Petersburg geht das Dampfschiff „George the fourth" ab

am Donnerstage, den 20. May,
am Donnerstage, den 3. Juny,
am Donnerstage, den 17. Juny,
am Donnerstage, den 1. July,
am Donnerstage, den 15. July,
am Donnerstage, den 29. July,
am Donnerstage, den 12. August,
am Donnerstage, den 26. August,
am Donnerstage, den 9. September,
am Donnerstage, den 23. September,
am Donnerstage, den 7. October,
am Donnerstage, den 21. October,

und zuletzt im Jahre, am 4. November, von Cronstadt.

Dasselbe trifft nach 3½tägiger Fahrt auf der Rhede bei Ystadt ein und setzt dort die nach Greifswald bestimmten Reisenden ab, welche demnächst ihre Reise mit dem Preußischen Dampfschiffe fortsetzen.

Das Passagiergeld beträgt:

a) für die Fahrt von Greifswald nach Ystadt und eben so von Ystadt nach Greifswald

für eine erwachsene Person incl. 50 Pfd. Bagage	8 Rthlr. Schwed. Pomm.	oder 9 Rthlr.	1½ Sgr.
Kinder unter 2 Jahren zahlen nichts;			
Kinder von 2 bis 8 Jahren . . .	2 Rthlr. = =	oder 2 Rthlr.	8 Sgr.
Kinder von 8 bis 15 Jahren . . .	4 Rthlr. = =	oder 4 Rthlr.	15¾ Sgr.
für einen Dienstboten in Begleitung der Herrschaft, incl. 25 Pfd. Bagage . . .	3 Rthlr. 24 Sch. =	oder 3 Rthlr.	29 Sgr.
für einen Dienstboten außer Dienst, incl. 25 Pfd. Bagage	2 Rthlr. 24 Sch. =	oder 2 Rthlr.	25 Sgr.

Für Soldaten, Matrosen, Handwerker und die Kinder solcher Personen findet eine Ermäßigung Statt.

Alle Ueberfracht wird mit ½ Schill. Pomm. Cour. pro Pfund bezahlt.

b) Für die Fahrt von Ystadt nach St. Petersburg, oder umgekehrt, vermittelst des Dampfschiffes „George the fourth," den sechsten Theil weniger, als zwischen Lübeck und St. Petersburg, und zwar:

für einen Platz in der ersten Kajüte, ohne Beköstigung 20 Holl. Dukaten,
für einen Platz in der zweiten Kajüte, idem 15 Holl. Dukaten.

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte; Domestiken, die zu ihrer Herrschaft gehören, zahlen in der zweiten Kajüte 10 Holl. Dukaten. Die Bagage der Passagiere ist bis 100 Pfd. an Gewicht frei, für Kinder bis 50 Pfd. — Beköstigung, Erfrischungen und Weine aller Art, sind am Bord des „George the fourth" zu festgesetzten und billigen Preisen zu haben.

Die Reisenden werden schließlich darauf aufmerksam gemacht, daß sie zur Reise nach Rußland nothwendig mit einem, von einer Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder von einem Kaiserlich Russischen Consul visirten, gültigen Paß versehen seyn müssen und ohne diesen unter keinen Umständen zu dem Dampfschiffe zugelassen werden. Berlin, den 2. May 1830.

Der General-Postmeister. Nagler.

Bekanntmachung.

Der diesjährige große Wollmarkt zu Stettin wird in den Tagen: am 14ten, 15ten und 16. Juni Statt haben. Derselbe fällt zwischen den Breslauer, der bereits am 6. Juni beendigt ist, und den Berliner, der am 19ten Juni c. seinen Anfang nimmt, und ist also bequeme Zeit für Käufer, um auch noch von Breslau zum hiesigen Markte zu kommen, so wie für Verkäufer und Käufer um noch den Berliner Markt besuchen zu können, wenn sie Veranlassung dazu hätten.

Für die Bequemlichkeit des Verkehrs werden die nöthigen Veranstaltungen mit aller Sorgfalt und Berücksichtigung getroffen, und die hiesigen Geld-Institute, so wie auch angesehene Handlungshäuser hieselbst, werden mit ausreichendem Gelde versehen seyn, um jedem Zahlungsbedürfniß und Geld-Anweisungen zu genügen.

Die Lage des hiesigen Orts bietet erhebliche Vortheile auch für das Wollgeschäft dar, und erwähnen wir in dieser Hinsicht nur besonders, daß der Transport der Wolle unmittelbar vom Orte — ja vom Marktplatze selbst aus — durch große Seeschiffe und große verdeckte Oderkähne, mittelst ersterer den Strom herunter über See, und Strom aufwärts durch letztere Fahrzeuge erfolgen kann.

Käufer und Verkäufer werden daher zum frequenten Besuche eingeladen und dürfen wir hoffen daß ihnen der hiesige Markt die gewünschte Befriedigung gewähre, wie dies bei den frühern der Fall gewesen.

Stettin den 28sten April 1830.

Die Wollmarkts-Commission
Ruth. Rumschöttel. Geibel. Müller.

Preußen.

Berlin, vom 6. May. — Se. Majestät der König haben dem Wachtmeister Pusch, von der fünften Gendarmerie-Brigade, den Rothen Adlerorden vierter Klasse zu verleihen geruhet.

Publicandum

die Rückzahlung der im Staatsschulden-Etat vom 17ten Januar 1820 (Gesetzsammlung No. 577 pag. 17. Litt. b.) aufgeführten alten Kurmärkschen landschaftlichen und Städte-Kassen-Obligationen betreffend.

Die im Edikt über die Finanzen des Staats vom 27. Oktober 1810 (Gesetzsammlung No. 3.) unter No. 4 c. verheißene Bestimmung einer Summe zur Tilgung der Schulden des Staats und seiner Institute, ist durch die Verordnung wegen der Behandlung der gesammten Staatsschulden vom 17ten Januar 1820 (Gesetzsammlung No. 577.) erfolgt. Gegenwärtig gestatten es aber die Umstände, auch von der dort zugleich vorbehaltenen Mehrabtragung Gebrauch zu machen, und es ist daher beschlossen worden, sämmtliche in den bisherigen sieben Ziehungen noch nicht ausgeloosete, zu resp. 6, 5½, 5 und 4½ pCt. verzinsliche Kurmärksche alte landschaftliche Obligationen und Städte-Kassen-Schulden zum 2. Januar 1831 baar zurückzuzahlen. In Folge dessen werden nunmehr alle in den bisherigen sieben Verloosungen noch nicht gezogenen Kurmärkschen alten landschaftlichen und Städte-Kassen-Obligationen, welche mehr als 4 pCt. Zinsen tragen, den Inhabern hiermit gekündigt, und letztere hierdurch zugleich aufgefordert, nicht nur die Kapital-Valuta den Verschreibungen gemäß, sondern auch die bis dahin fällig werdenden Zinsen am 31. December 1830 oder am 2ten Januar 1831 bei der Staatsschulden-Tilgungs-Kasse hierselbst, Taubenstraße No. 30., gegen die erforderlichen Quittungen und gegen Zurückgabe der Obligationen, in Empfang zu nehmen. Von diesem Tage ab wird die weitere Verzinsung derselben aufhören. Um jeden Anstand, welcher in einzelnen Fällen aus mangelhafter Legitimation rc. der Erhebung der Kapital-Valuta in dem bezeichneten Zahlungs-Termine etwa entgegentreten könnte, bei Zeiten zu heben, werden wir die Inhaber der Obligationen noch durch besondere Notificatorien auffordern, diese Obligationen noch zeitig genug vor dem Zahlungstage zur nähern Prüfung derselben originaliter bei uns einzureichen. Sollten einzelne Besitzer von dergleichen Kurmärkischen

alten landschaftlichen und Städte-Kassen-Obligationen ihre Kapitalien gegenwärtig noch nicht zurücknehmen, sondern solche ferner zinsbar als Staatsschuld stehen lassen wollen, so soll solches unter der Bedingung statt finden können: a) daß davon vom 1sten Januar 1831 ab nur 4 Procent Zinsen gezahlt werden. Als Begünstigung für die Inhaber sollen jedoch nicht nur b) diese 4 Procent Zinsen von denjenigen Kapitalien, deren Valuta auf Gold lautet, auch in Golde, und zwar in Friedrichsd'or ausgezahlt werden; sondern es soll auch c) allen denjenigen, welche ihre Obligationen, sie mögen auf Gold oder Courant lauten, mit einem unter denselben ausgefertigten und vollzogenen Antrage: daß die ihnen gekündigte Kapital-Valuta derselben noch ferner, und zwar vom 1sten Januar 1831 ab, zu 4 pCt. verzinslich, als Staatsschuld stehen bleiben dürfe, bis zum 1sten Oktober d. J. bei uns einreichen, noch eine baare Entschädigung für die bisherigen höheren Zinsen auf die beiden Jahre 1831 und 1832 bewilligt werden. Wer an dieser Verwilligung Theil nehmen will, hat sich also baldigst und spätestens bis zum 1sten Oktober d. J. schriftlich bei uns zu melden und seinem desfallsigen Antrage die Obligationen, in der vorstehend unter Litt. c. bezeichneten Weise, beizulegen, damit, insofern dabei nichts zu erinnern ist, die sofortige Zahlung der eben erwähnten Entschädigung bei Zurückgabe der Obligationen verfügt werden kann. Spätere Meldungen können nicht weiter berücksichtigt werden. Uebrigens versteht es sich von selbst, daß, was die Amortisation der stehen bleibenden Kapitalien betrifft, es dieserhalb bei den Bestimmungen der §§. 5. und 6. der Allerhöchsten Verordnung vom 17ten Januar 1820 (Gesetzsammlung No. 577.) verbleibt.

Berlin, den 1sten May 1830.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Rochow.

P u b l i c a n d u m

die Rückzahlung der Sächsischen mit dem Herzogthum Sachsen übernommenen Central-Steuer-Schulden betreffend.

Die auf den Credit der Sächsischen Peräquations- und Central-Steuer-Anstalten kontrahirte Gattung von Schulden, worüber Central-Steuer-Obligationen ausgefertigt sind, ist durch die zwischen Preußen und Sachsen abgeschlossene Convention vom 23sten Juli 1817 auf das Herzogthum Sachsen übernommen worden, und ist im §. 33. derselben die Verpflichtung zur baldigen Zurückzahlung festgestellt. Diese konnte bis jetzt nur nach und nach bewirkt werden. Es waren in der von dem vormaligen Ministerium des Schatzes erlassenen Bekanntmachung vom 31sten Juli 1818 vorläufig jährlich 300,000 Thlr. zur Verzinsung und Tilgung ausgesetzt, und es ist in letzterer Beziehung terminlich eine angemessene Zahl von Central-Steuer-Obligationen ausgeloosèt worden. Da aber gegenwärtig die völlige Abtragung des ganzen Schuld-Kapitals beschlossen worden ist, so sollen die Beträge der bis jetzt noch nicht ausgelooseten Central-Steuer-Obligationen zum Michaelis-Termin dieses Jahres baar zurückgezahlt werden. Es werden daher sämmtliche bisher noch nicht ausgeloosete Central-Steuer-Obligationen hiermit gekündigt. Die Inhaber der gedachten Central-Steuer-Obligationen werden hierdurch aufgefordert, gegen Zurückgabe derselben, mit sämmtlichen dazu gehörigen Zins-Coupons und Zins-Leisten, die Valuta mit allen bis dahin fällig gewordenen, aber unabgehobenen und durch Präklusion noch nicht erloschenen Zinsen, im Michaelis-Termin dieses Jahres bei dem Handlungshause Frege und Comp. in Leipzig, dem Inhalte der Obligationen gemäß, entweder in Conventionsgelde oder mit Zulegung des coursmäßigen Agios, in Preußischem Courant baar in Empfang zu nehmen. Die fernere Verzinsung hört, von diesem Termine ab, auf, und werden die in demselben nicht abgehobenen Kapitalien unverzinslich liegen bleiben. Sollten einzelne Inhaber von Central-Steuer-Obligationen es wünschen, ihre Kapitalien in Staatsschuldscheine umzutauschen, so kann solches in folgender Art geschehen: 1) Es sollen denselben als eine Begünstigung für den Nominalbetrag der Central-Steuer-Obligationen, Preußische Staatsschuldscheine zum Nennwerthe mit Coupons über Zinsen vom 1sten Januar 1831 ab eingehändigt; 2) das coursmäßige Agio des Conventionsgeldes in Preußischem Courant, so wie auch die Zinsen bis zum Michaelis-Termin 1830 baar vergütigt und 3) der einvierteljährige Zins von den Staatsschuldscheinen für die drei Monate Oktober, November und Dezember dieses Jahres, mit Einem Procent, ebenfalls baar gezahlt werden. Wer hierzu geneigt ist, hat sich vom 15ten May ab, spätestens bis zum 1sten August d. J., bei der Königlichen Communal- und Institutenkasse zu Merseburg, unter Beilegung eines speziellen Verzeichnisses der Nummern und der Geldbeträge der in seinen Händen befindlichen Central-Steuer-Obligationen, zum sofortigen Empfange der unter No. 1, 2 und 3 genannten Effecten und Gelder, gegen Zurückgabe der quittirten Obligationen sämmtlicher dazu gehörigen Zins-Coupons und Zins-Leisten, zu melden. Nach dem 1sten August d. J. findet ein solcher Umtausch nicht mehr statt, sondern die baare Zahlung wird am 1sten Oktober dieses Jahres in Leipzig erfolgen. Berlin, den 1sten May 1830.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. Schütze. Beelitz. Deetz. v. Rochow.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich ist am 28sten v. M. in Wesel eingetroffen, um die daselbst stehenden Truppen der 14ten Division zu inspiziren. Im Gefolge Sr. Königl. Hoheit befanden sich die Herren Generale Graf von Dohna und von Weirach.

Aus Köln vom 29sten v. M. wird (in der Kölnischen Zeitung) gemeldet: „Der baufällig gewordene Hauptthurm der ehemaligen Stifts- und jetzigen Pfarrkirche zum heiligen Kunibert war in dem verwichenem

Jahre mit größter Sorgfalt und mit einem bedeutenden Kostenaufwande zur Abwendung der Gefahr eines möglichen Einsturzes unterstützt worden; dennoch erfolgte gestern Abend gegen halb eilf Uhr ganz unerwartet dessen Einsturz; mit ihm stürzten die beiden Seitenflügel und der dem Thurme zunächst stehende Theil des Gewölbes des Kirchenschiffes ein; einige Wölbungen der Seitengänge wurden beschädigt. Bei diesem so ganz unerwarteten Ereigniß ist kein Mensch verunglückt; nur das an der Linde Nr. 4. dem Thurme zunächst gelegene Wohnhaus erlitt eine starke Beschädigung. Dem Augenschein nach zu urtheilen, ist die bis heran ohne alle sichtbare Beschädigung bestandene und auf der ganzen Höhe kaum um einige Zoll überhangende Hauptfronte des Thurms in der Höhe des ersten Bandgesimses in dem Tufstein-Mauerwerk zerdrückt worden und nach Westen ausgewichen, und hat durch die in dieser Frontmauer liegenden mit den anderen Frontmauern des Thurmes sorgfältig verbundenen Ankerbalken den ganzen Thurm über die an der Nord- und Süd-Seite angebrachte Unterstützungs-Rüstung angezogen, und somit den Einsturz veranlaßt. Das noch stehende Mauerwerk der Haupt-Fronte bis an das erste Bandgesimse, in welcher die merkwürdige Haupt-Eingangsthüre zur Kirche sich befindet, ist so stark übergewichen, und ein Theil der Fronte des südlichen Ausbaues so weit losgerissen, daß deren Einsturz noch zu erwarten steht. Das Kirchengebäude zum heiligen Kunibert ist ein Bauwerk des zwölften Jahrhunderts, im Byzantinischen Styl; der nun eingestürzte Thurm war aber nicht gleichzeitig mit dem Kirchengebäude, sondern später zwischen den Jahren 1205 und 1261, in Deutschem Styl erbaut worden. — Die Kölnische Chronik erwähnt eines großen Brandes, der am 10ten Juni 1576 im Kirchspiel von St. Kunibert wüthete, und wobei der Thurm, der Umgang, die Schule, die Bäckerei und mehrere umliegende Gebäude verbrannten. Es ist möglich, daß das Mauerwerk des Thurmes schon von jener Zeit her eine Beschädigung hatte. Im Jahre 1666 traf der Blitz einen der beiden Thürme der östlichen Seite der Kirche; diese beiden Thürme verbrannten nebst dem Dach der Kirche, jedoch blieb der Hauptthurm verschont."

O e s t e r r e i c h.

(Priv.-Nachr.) **Wien**, vom 4. May. — Vorgestern ist der englische Botschafter an unserem Hofe, Lord Cowley von Frankfurt mit Familie hier wieder eingetroffen.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 30. April. — Se. Hoheit der Herzog Max in Bayern ist von der nach Frankfurt unternommenen Reise wieder hier angekommen. — Das Institut der grauen Schwestern ist nun dahier eingeführt, und dieselben haben, acht an der Zahl, ihre mildthätigen Functionen im hiesigen Krankenhause am 27sten d. angetreten.

Nürnberg, vom 1. May. — Se. Königl. Hoh. der Prinz von Salerno, Bruder Sr. Majestät des Königs von Neapel, traf in Begleitung des Herrn Fürsten Pignatelli, nebst Gefolge, gestern Abends von Wien hier ein und übernachtete im Gasthause zum rothen Roß. Se. Königl. Hoheit ist heute früh 10 Uhr von hier über Frankfurt nach Paris abgereist.

Bremen, vom 30. April. — Auf die Nachricht von der Seitens des Herrn Professor Harding in Göttingen am 25sten d. M. erfolgten Entdeckung eines Cometen zwischen dem Delphin und dem Pegasus wurde auch hier dieser Comet gestern und heute in den ersten Frühstunden nach Mitternacht beobachtet. Der Comet hat einen kleinen, aber sehr glänzenden Kern, einen hellen Kopf und einen blassen etwa $2\frac{1}{2}°$ langen Schweif. Wenn der Mondschein nicht jetzt hinderlich wäre, würde ihn ein gutes Auge auch ohne Fernrohr sehen können. Am 28. April um 12 Uhr 17′ Br. mittl. Zeit war die geradeste Aufsteigung des Cometen 318° 19′: die nördliche Abweichung 14° 39′. Am 29. April um 12 Uhr 46′ erstere 318° 26′: letztere 15° 16′. Der Comet geht also sehr langsam nach Osten und Norden, und es läßt sich erwarten, daß er noch eine geraume Zeit zu sehen seyn wird.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 28. April. — Nachdem der Prinz Leopold von Sachsen-Koburg vorgestern Abend von dem Könige und der Königl. Familie Abschied genommen, sind Se. K. H. gestern früh nach London zurückgekehrt. Es heißt, daß der Prinz bereits in 14 Tagen wieder hier eintreffen werde, um sich demnächst nach Italien zu begeben und sich in einem der dortigen Häfen nach Griechenland einzuschiffen.

Auf dem Wege nach dem Invaliden-Hause, dem der König morgen einen Besuch zugedacht hat, werden Se. Majestät bei der Lazaristen-Kapelle anhalten lassen, um an dem Sarge des Heiligen Vinzenz von Paul Ihre Andacht zu verrichten.

Die Herzogin von Berry hat heute diese Hauptstadt verlassen, um ihren erlauchten Aeltern entgegenzureisen. Ihre Königl. Hoheit werden Ihre Sicilianische Majestäten, welche nach der Reise-Route gestern in Bayonne eingetroffen seyn müssen, in Blois erwarten, von wo aus Sie Sich auf einen Tag nach dem Schlosse Chambord begeben wollen. Das Gefolge Ihrer Majestäten besteht aus 116 Personen.

Auch der Maire von Lyon hat eine Bekanntmachung erlassen, worin er den Bewohnern dieser Stadt anzeigt, daß der Dauphin, der am 28sten dort eintreffen werde, sich alle Empfangs-Feierlichkeiten verbeten habe.

* Ihre Majestäten, der König und die Königin von Neapel, sind am 14. April von Madrid abgereist. Alle Truppen waren unter den Waffen und der Abschied der beiden königlichen Familien war sehr rührend. Da Ihre Majestäten sehr kurze Tage reisen und häufig Ruhepunkte machen, so werden sie den Weg von Madrid bis nach Bayonne, der 96 Lieues beträgt, binnen

12 Tagen zurücklegen. Die Schwangerschaft der Königin und der Wunsch der hohen Reisenden, unterweges alles Sehenswerthe in Augenschein zu nehmen, ist die Ursache dieser Langsamkeit der Reise. Sie reisen unter dem Namen eines Grafen und einer Gräfin von Castellamare, und werden überall in öffentlichen Gasthöfen übernachten.

In Toulon war man am 22sten d. mit der Ausrüstung der für die Expedition bestimmten Schiffe fertig und hatte dieselben auf die Rhede gebracht. Im Arsenal, auf den Werften und in den Werkstätten herrschte die tiefste Stille, weil die Arbeiter sich auf den Linienschiffen, Fregatten, Korvetten und Briggs befanden, welche auf der Rhede ausgebessert wurden. Am Quai des Arsenals lagen noch 30,000 Kugeln, 10,000 Bomben, 15,000 Haubitzenkugeln, Laffeten und verschiedenes anderes Kriegs-Material, das auf den aus Brest, Lorient und Rochefort erwarteten Fahrzeugen verladen werden sollte. Der Sohn des Fürsten Poniatowsky und einer der Söhne des Marschalls Lannes, welche als Freiwillige an der Expedition Theil nehmen werden, waren in Toulon angekommen, wo man auch für den 25sten den Kriegs-Minister erwartete.

Der Französische Fregatten-Capitain Rigadit ist am 25. März als Parlamentair in Algier gewesen, hat eine lange Unterredung mit dem Dey gehabt und ist dann eilig nach Tunis abgegangen.

Spanien.

Der Pariser Globe meldet in einem Privat-Schreiben aus Madrid vom 15. April, außer der am 14ten erfolgten Abreise des Königs und der Königin von Neapel, daß die spanische Regierung sich ernstlich mit der Anerkennung der südamerikanischen Freistaaten unter gewissen Bedingungen beschäftige. Man habe in den Portefeuilles der Ministerien alle der Regierung zu verschiedenen Zeiten eingereichten Vorschläge einer solchen Anerkennung wieder aufgesucht. Den meisten Beifall finde folgender Entwurf: „Mit der Genehmigung Frankreichs und unter der Vermittelung und Bürgschaft Englands, will man sich zu einer Anerkennung der Unabhängigkeit sämmtlicher Staaten des spanisch-amerikanischen Continents unter folgenden Bedingungen verstehen: 1) Eine Summe von 300 Mill. schwerer Piaster soll binnen 10 Jahren von allen anerkannten oder anzuerkennenden Staaten, die sich unter einander solidarisch dazu verpflichten, an Spanien gezahlt werden. 2) Die neuen Regierungen sollen die Schulden Spaniens in diesen Ländern in zu bestimmender Zeit und Zahlungsweise tilgen. 3) Den der alten Regierung treu gebliebenen Spaniern und Amerikanern soll das ihnen genommene Hab und Gut wiedergegeben und der Betrag der zu zahlenden Entschädigungen einstweilen auf 20 Millionen Piaster für jeden Staat festgestellt werden. 4) Die weggenommenen Kriegsschiffe sollen gegenseitig ausgeliefert werden, namentlich das Linienschiff Asia, welches durch Verrath und gegen die Klauseln der Capitulation von Ayacucho übergeben wurde. 5) Es soll ein vollständiger und gegenseitiger General-Pardon erlassen und Niemand wegen seiner früheren Handlungen und Meinungen zur Rechenschaft gezogen werden. 6) Die auf spanischen Schiffen ankommenden spanischen Erzeugnisse, sollen zollfrei eingeführt werden können. Dasselbe Vorrecht sollen die Produkte der unabhängigen Staaten, wenn sie auf den eigenen Schiffen derselben eingeführt werden, in Spanien genießen. 7) Die contrahirenden Regierungen werden sich über die Erzeugnisse, deren Einführung sie verbieten wollen, so wie über die Wahl der diplomatischen Agenten und über die Rechte jedes Individuums in den Staaten der anderen Macht verständigen. 8) Die Spanier behalten sich ihr ganzes Eigenthumsrecht auf die Chiloe- und Falklands-Inseln vor. 9) Die vermittelnden Mächte garantiren Spanien seine gegenwärtigen Besitzungen in Asien und auf den Antillen. Vielleicht wäre es besser, mit jedem Staate einzeln zu unterhandeln; die erhabenen Vermittler werden aber wahrscheinlich die Sache lieber im Ganzen abgemacht sehen. Man könnte mit einem allgemeinen Waffenstillstande auf 3 bis 4 Jahre den Anfang machen, während dessen die Grundlagen der Versöhnung gelegt, die Verbindungen wieder angeknüpft und über die Feststellung aller Punkte unterhandelt werden könnte. Nach Beilegung dieser Sache kann man mit St. Domingo wegen einer Entschädigung unterhandeln, die mit derjenigen, welche die Insel an Frankreich für das frühere französische Gebiet zahlt, im Verhältniß stehen müßte. Ist kein Geld vorhanden, so würde man doch Handelsvorrechte für die spanischen Erzeugnisse erlangen."

England.

London, vom 1. May. — Das gestrige Bulletin über das Befinden Sr. Majestät lautet wie folgt:

„Der König hat mehrere Stunden lang erquickenden Schlaf gehabt. Die Symptome Sr. Majestät scheinen etwas erleichtert zu seyn.

Henry Halford.
Mathew John Tierney."

Sir Mathew Tierney kehrte am 28sten v. M. Vormittags nach Ausfertigung des Bulletins hierher zurück, und nur Sir Henry Halford blieb den Tag über bei Sr. Majestät, Abends begab sich indeß auch Ersterer wieder nach Windsor, wo er demnächst bis heute geblieben ist.

Der König hat vorgestern mehrere Ausfertigungen unterzeichnet.

Das gestrige Bulletin über den Zustand des Königs wurde wieder im Palast zu St. James's öffentlich vorgezeigt. Der gestrige Cabinetsrath im auswärtigen Amte währte von 3 bis fast 5 Uhr. Auch hatte der Herzog von Laval eine Conferenz mit dem Grafen von Aberdeen.

Der Herzog von Cumberland traf am 28sten v. M. um halb 1 Uhr Mittags in Windsor ein, um Se. Majestät zu besuchen, und kehrte nach dreistündigem

Verweilen nach Kew zurück. Bereits eine Stunde früher hatte sich auch der Herzog von Wellington in Windsor eingefunden und blieb von halb 12 bis 1 Uhr im Pallast, worauf Se. Gnaden hierher zurückkehrte.

Am 25. April fand sich der Minister der auswärtigen Angelegenheiten veranlaßt, plötzlich Nachmittags 4 Uhr alle in der Stadt anwesenden Kabinets-Minister bei sich zusammen zu rufen, die dann 3 Stunden lang in Konferenz verblieben.

Prinz Leopold ist vorgestern mit Sir H. Seton und Gefolge wieder in Dover angelangt.

In sehr wenig Tagen, sagte Graf Aberdeen gestern, hoffe er die Papiere wegen Griechenlands vorlegen zu können. Die noch zu entscheidenden Punkte seyen keine fundamentale. Marq. v. Londonderry kündigte, falls die Papiere nicht sehr früh im May vorgelegt würden, eine Motion an.

Die Times halten sich über die Franz. Blätter auf, die in der Wiederabreise des Prinzen Leopold aus Frankreich eine Weigerung desselben, den Thron Griechenlands anzunehmen, sehen wollen. Die Times versichern dagegen, der Prinz habe die Thorheit und Gefahr, von den Verbündeten zuviel zu fordern, wohl eingesehen, und benehme sich um so mehr mit Klugheit und Mäßigung, da er das Griechenvolk durch seinen Aufenthalt unter demselben zwischen 1810 bis 1812 hinlänglich kenne.

Mit Bezug auf einen Artikel der Allgemeinen Zeitung, in welchem es heißt, daß Frankreich, Rußland und England dem Prinzen Leopold 1½ Millionen Pfd. für seinen neuen Staat garantirt hätten, führt der Courier eine spätere Nachricht des hiesigen Standard an, der zufolge die genannten Mächte übereingekommen wären, die garantirte Summe für den Zeitraum von 8 Jahren auf 2,400,000 Pfd. zu erhöhen, und bemerkt dabei, daß diese Angaben nicht richtig seyen, obgleich man übrigens dieser Angelegenheit wegen in Unterhandlung stände.

Der Fürst v. Liewen, Russisch Kaiserl. Botschafter, wird England auf längere Zeit verlassen. Dem Courier zufolge ist diese Abreise keiner politischen Ursache zuzuschreiben, sondern wird durch die Wahrnahme von Familiengeschäften bedingt, die der Tod der Mutter des Fürsten veranlaßt hat.

Das russische Geschwader aus dem Mittelmeere ist auf seiner Rückfahrt nach Kronstadt im Kanal angekommen und hat Lootsen angenommen.

Aus Rio-Janeiro sind hier Nachrichten bis zum 4ten März eingelaufen. Die allgemeine Stimmung soll gegen eine Einmischung Brasiliens in die Portugiesischen Angelegenheiten seyn; man will Portugal als einen abgesonderten Staat betrachtet sehen. Es hieß in Rio, der Kaiser hätte die Deputirten plötzlich entlassen, und das bisherige gute Vernehmen zwischen beiden Theilen fände nicht mehr statt, indem man dem Kaiser, der, von seinem letzten Unfall völlig wieder hergestellt, nach Rio zurückgekehrt war, gewisse geheime Pläne zuschreibe. Von Kriegsanstalten gegen Portugal war nichts zu bemerken.

Polen.

Warschau, vom 16. April. — Die Eröffnung der Sitzungen unsers Reichstags ist bekanntlich auf den 24sten May festgesetzt; JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin werden am 17. May oder einem der nächst folgenden Tage hier erwartet, und die zu Ihrem Empfange erforderlichen Vorbereitungen sind bereits eingeleitet. Die Verhandlungen des Reichstags dürften von großem Interesse seyn, weil nicht nur die Gesetzgebung mehrern Verbesserungen entgegen sieht, sondern vorzüglich die schon blühenden Finanzen des Reichs durch noch genauere Regulirung einen festern und den Bedürfnissen des Landes angemessenen Bestand erhalten sollen. Viele Fremde ersten Rangs wollen die Anwesenheit der kaiserlichen Familie zu Warschau benützen, um derselben aufzuwarten, auch werden die meisten russischen Diplomaten an den fremden Höfen sich während der Zeit des Reichstags hier einfinden. Nach dessen Schlusse wird Ihre Maj. die Kaiserin zum Gebrauche der Bäder nach Ems reisen; ob Ihr durchlauchtigster Gemahl sie dahin begleiten oder ein Seebad besuchen wird, scheint noch nicht entschieden. — Der türkische Botschafter Halil Pascha, der sich zur Zeit noch in Petersburg aufhält, wird nach Abreise des Kaisers aus der Hauptstadt sich wieder auf den Rückweg nach Konstantinopel begeben; die Unterhandlungen, deren Leitung ihm übertragen war, sind so gut als beendigt, und ihre Resultate dürften nächstens bekannt werden; vor der Hand glaubt man im Publikum zu wissen, die Pforte habe sich eines bedeutenden Nachlasses an der Kriegskostenentschädigung zu erfreuen. Er soll über 4 Millionen Dukaten betragen, und es wird ihr vielleicht die ganze Zahlung nachgesehen, wenn der Sultan in einige ihm gemachte Vorschläge, worüber seine Antwort in Petersburg erwartet wird, einwilligt. Es heißt, Graf Diebitsch werde während des Reichstags auf kurze Zeit nach Warschau kommen; dies ist um so wahrscheinlicher, als seine unausgesetzte Gegenwart bei der Armee unter den jetzigen Umständen nicht mehr so nöthig ist, und er über manche wichtige Gegenstände die Befehle seines Monarchen persönlich einzuholen wünschen dürfte. (Allg. Ztg.)

Italien.

* Das Journal des Débats enthält folgendes Schreiben aus Rom vom 13. April: Der Papst befindet sich in einem Zustande von Schwäche, der auf keine lange Lebensdauer mehr schließen läßt. Bisher hatte man es dem Publikum sorgfältig zu verbergen gesucht; allein, als am letzten Osterfest der Pabst dem Volke öffentlich den Segen ertheilte, sah man ganz deutlich, wie ein Prälat während des Segensprechens dem Pabste die Hand führte und unterstützte.

Moldau und Wallachei.

(Priv.-Nachr.) Von der serbischen Gränze, vom 24. April. — Nicht nur in dem Drinaischen

Distrikte, sondern auch in allen übrigen, weigerten sich die türkischen Beamten, dem Verlangen der mit den Gränzberichtigungs-Geschäften beauftragten Commission Folge zu leisten, so daß dieselbe überall unverrichteter Sache abziehen mußte. Jedermann ist nun in Spannung, wohin dieser Stand der Dinge führen wird und die Ueberzeugung ist allgemein, daß, so lange nicht ein Executions-Corps der Commission zur Verfügung gestellt wird, an keine Beendigung dieser Angelegenheiten zu denken ist. Aber auch in diesem Fall sind immer noch Schwierigkeiten vorauszusehen. Es wäre nemlich wohl möglich, daß sich die Bosnier auch dann noch mit gewaffneter Hand widersetzten, was, wenn dieselben nicht schnell zum Gehorsam gebracht werden, die bedenklichsten Folgen für die Pforte haben könnte.

Griechenland.

(Priv.-Nachr.) Triest, vom 25. April. — Nach Briefen aus Corfu vom 15ten d. M. haben die französischen Truppen Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, ist ihre Bestimmung die Festung Athen und sodann auch die Festungen Negroponte und Karystos von den Türken zu übernehmen. — Diese Maaßregel scheint hauptsächlich darin ihre Veranlassung zu haben, um, wenn die Griechen mit einemmal die Oberhand in gedachten Orten gewinnen, einen etwaigen Ausbruch von Rache derselben den türk. Einwohnern zu verhüten. Die vom Präsidenten Capodistrias erlassene Proklamation, worin er dem Volke die ihm zugekommene officielle Eröffnung, daß Prinz Leopold zu seinen Souverain bestimmt sey, kund macht, hat überall eine freudige Sensation hervorgebracht, und aller Orten sprach sich der Wunsch, den neuen Regenten recht bald bei sich zu sehen, laut aus.

Miscellen.

Berlin. Am 13ten v. M. fand im großen Versammlungssaale des Rathhauses in Anwesenheit einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten die erste Vertheilung der Prämien aus dem Gesinde-Belohnungs-Fond, der zur Anerkennung langjähriger treuer Dienste gegründet, an 108 weibliche und 65 männliche Dienstboten Statt. Die festgesetzte Prämie ist 40 Rthlr. Wie das Verzeichniß ergiebt, haben dieselben wenigstens 22 Jahre, die meisten aber ununterbrochen bei einer und derselben Herrschaft gedient und sich während dieser Zeit durch Treue und pünktliche Erfüllung ihrer Pflichten, auch zum großen Theil bei Krankheiten ihrer Herrschaften und in den bedrängten Kriegszeiten sich vorzüglich ausgezeichnet.

Die Presburger Zeitung schreibt aus Poprad vom 11ten April: Die Königl. XVI. Zipser Kronstadt Felka traf am 16ten d. das traurigste Schicksal. In der Nacht gegen 11 Uhr äscherte eine schreckliche Feuersbrunst binnen wenigen Stunden mehr als 153 Häuser mit ihren Nebengebäuden, Schuppen und vielen Scheunen ganz ein. Die Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich griff, findet nicht leicht ein Beispiel. Die ganze Stadt stand in Flammen. Nur die öffentlichen Gebäude und einige kleine unbedeutende Häuser in der Mitte der Stadt, am durchfließenden Felkwasser, blieben verschont. Die evangel. Kirche ist blos durch die zweckmäßige Anordnung des evangelischen Pfarrers erhalten worden, aber beide Pfarrhöfe, der katholische und der evangelische, sind ganz ausgebrannt. Greise, Kinder und sieche Personen konnten kaum ihr Leben retten. Außer einem Knechte, dessen Sorglosigkeit oder Trunkenheit die Ursache dieses Unglücks seyn soll, hat indeß Niemand in den Flammen den Tod gefunden; aber mehrere Pferde, viel Rind- und Borstenvieh kam im Feuer um.

Gegründete Erläuterung.

In No. 105 der Breslauer Zeitung findet sich von einem gewissen Hrn. A. Hesse unter der Firma: Erläuterung, ein kurzer Aufsatz gegen den Referenten, welcher in No. 17 der schles. Blätter die Aufführung des Graunschen „Todes Jesu" in der Kirche zu St. Elisabeth beurtheilte. Da diese „Erläuterung" aber weiter Nichts ist, als der erste polemische Versuch eines jungen Mannes, durch plumpe, unvorsichtige Persönlichkeiten Epoche zu machen, so würde der unterzeichnete Verfasser der Beurtheilung in den schles. Blättern besagte „Erläuterung" ganz ignorirt haben, zumal da sein Name nicht unmittelbar genannt ist, wenn erstlich über diesen Gegenstand irgend Jemand Andres in irgend einem Blatte neulich hier auf gleiche Weise außer ihm geschrieben — und dann, wenn Hr. A. Hesse außer den persönlichen Angriffen nicht unverschämterweise Thatsachen, im Angesicht von tausend Zeugen, zur Steuer der Wahrheit (!?) für Lügen ausgegeben hätte. Der übrige Inhalt gehört vors for. jur. weshalb er hier vorläufig übergangen wird; nur Thatsachen als sichere Schutzwachen sollen folgen.

Hr. A. Hesse erklärt: Privat-Angelegenheiten wären das Motiv zu meiner ungerechten Beurtheilung der angegebenen Musik-Aufführung gewesen. So unangenehm mir nun auch das Veröffentlichen von Privatsachen ist, so zwingt mich die Indiscretion des rc. Hesse dennoch, wenigstens Folgendes zu erklären: im Auftrage einer resp. Sängerin war ich genöthigt, zum derzeitigen Dirigenten des Chors zu St. Elisabeth zu gehen und ihm zu annonciren, daß, im Fall durch gewisse Umstände behindert, die bekannte achtungswerthe Sängerin der Discant-Parthie im „Tod Jesu" diesmal jene Parthie nicht singen sollte; jene andre geübte Sängerin bereit sey, die gedachte Parthie unintressirt zu übernehmen. Der Dirigent war ganz zufrieden und erklärte mir noch zum Ueberfluß: wie schlimm es sey, die Leute zusammen zu bringen; daß er überhaupt noch von keinem der frühern Sänger wisse, ob er wieder singen werde; daß er deshalb jedes Mal in Verlegenheit sey u. s. w. Ich sagte ihm darauf: für die Hauptbaßparthie würde ich stehen, im Fall er in

Noth kommen sollte und — sofern Niemand der frühern Sänger singen solle, könne er auch durch meine Vermittelung auf einen tüchtigen Tenoristen rechnen. Der Dirigent schien darüber dankerfüllt und versprach nach einer Woche Antwort. Diese ging dahin, daß er so glücklich gewesen, seine Wünsche erfüllt zu sehen. Somit war die Sache gut und mein Auftrag war zu Ende. Bei der ganzen Sache aber hat Niemand an rc. Hesse gedacht, viel weniger ihn als Zeugen oder Richter verlangt. Mein Anerbieten war ein rein freundschaftliches, um des Dirigirenden angegebene Verlegenheit zu beschwichtigen. Dennoch erlaubt sich rc. Hesse in seiner Erläuterung zu behaupten: die Ablehnung meines Antrages sey das strafbare Motiv einer ungerechten Beurtheilung geworden. Wann habe ich denn Hrn. A. Hesse einmal meine Motive besonders declarirt, im Fall ich nicht für nöthig fand, sie niederzuschreiben? Bedürfen getreu erzählte Thatsachen noch besonderer Motive, wenn Tausende von Zeugen zugegen waren? Und welches Motiv machte denn Hrn. Hesse zum öffentlichen Ankläger? Kann er mir denn in irgend einer meiner Beurtheilungen auch nur ein entfernt sträfliches Motiv beweisen?— Was heißt bei Hrn. Hesse gerecht urtheilen, da er mich ungerecht schilt, wenn ich gesagt habe: der Bassist detonirte im ersten Recitative auf eine unerträgliche Weise und hatte für die große, über Alles schöne Arie, bei Weitem nicht den nöthigen Stimmumfang? Hätte doch Hr. H. lieber, anstatt persönlicher Beleidigungen, den Beweis geführt: daß klein fis gleich eingestrichen fis u. s. w. sey, so würde er doch Etwas gethan haben. Allein gegen positive Wahrheiten läßt sich Nichts beweisen, daher begnügen sich die Uneingeweihten mit Besudeln derselben: Person und Sache verstehn sie durchaus nicht zu unterscheiden!

Ferner erdreistet sich Hr. A. Hesse zu behaupten: der Dirigent habe aus Achtung vor dem Publiko den Antrag einer meiner Schülerinnen abgelehnt! Abgerechnet, daß die resp. Sängerin keine meiner Schülerinnen war, sagte mir vielmehr der Dirigent: er würde mein Dank verdienendes Anerbieten unbedingt annehmen, wenn er die vorzeitigen Inhaber gedachter Parthien nicht erst fragen müßte, um bei denen nicht zu verstoßen! — Wer hat denn nun von beiden die Unwahrheit gesagt, der Dirigent oder Hr. Hesse? — Nur der selbst Lautere kann Erläuterungen geben!!

Ferner schreibt Hr. Hesse ins Blaue hinein von gänzlich ungeübten Sängern oder Anfängern und dennoch kennt er weder Namen, noch Stand, noch Charakter, noch Kunstfertigkeit der von mir beredeten Personen!! Hr. A. Hesse muß wunderliche Begriffe von Wahrheit und Wahrheitsliebe haben, wenn er zur Steuer der Wahrheit offenbare thatsächliche Unrichtigkeiten öffentlich niederzuschreiben wagen kann! — Die sehr achtungswerthe Sängerin singt circa ein und ein halb Mal so lange, als Hr. A. Hesse überhaupt lebt; meine Wenigkeit gleichfalls etwas länger, als Hr. A. Hesse zum ersten Mal schrie und der resp. Tenorist eben so lange, als Herr A. Hesse athmet; dennoch schilt er alle drei nur ungeübte Anfänger!? Anfänger in der Kunst waren wir freilich; nur in Beziehung auf Herrn A. Hesses Behauptung mit dem Unterschiede: daß wir alle drei eher anfingen zu singen, als Herr A. Hesse überhaupt anfing!! — Dieses Wenige wird hoffentlich schon genügen, um zu zeigen, wie weit die Indiskretion Hrn. A. Hesse, nur in Beziehung auf Veröffentlichung ganz ungekannter Privat-Verhältnisse geführt hat, da Unbedachtsamkeit die unerfahrne Feder in Galle tauchte. Alles Uebrige wird am gehörigen Orte und zu seiner Zeit folgen!

Fr. Mehwald.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern zu Klein-Briesen vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir allen unseren Freunden und Bekannten ergebenst an.

Bischoffwalde bei Neisse den 5. May 1830.

Carl Bischoff, Gutsbesitzer.
Fanny Bischoff, geb. Möcke.

Todes-Anzeigen.

Gestern früh entschlummerte zu jenem besseren Leben meine gute unvergeßliche Frau, Caroline Eleonore Louise Ernestine geb. Böhm, an den Folgen vorangegangener schwerer Entbindung und hinzugetretenem Nervenschlage im noch nicht vollendeten 27sten Jahre. Diesen für mich höchst schmerzlichen Verlust beehre ich mich meinen geehrten Freunden, ihrer gütigen Theilnahme überzeugt, hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Heidersdorf den 1. May 1830.

Albrecht.

Den 3ten d. M. entriß uns der Tod unsere innig geliebte jüngste Tochter Marie, im beinahe vollendeten zweiten Jahre.

Paulsdorff bei Namslau den 5. May 1830.

C. F. Keitsch.
F. Keitsch, geb. Auersbach.

Prov. △ 18. V. 5. Quart. Oec. u. Wal. △.

Theater-Anzeige.

Montag den 10ten May: Tartüffe, oder der Scheinheilige, Lustspiel in 4 Akten nach Moliere. Vorher: Der arme Poet, Lustspiel in 1 Akt von August v. Kotzebue. Hr. Baudius vom Königl. Sächs. Hoftheater zu Dresden, im ersten Lorenz Kindlein, im 2ten Tartüffe, als erste Gastrolle.

Dienstag den 11ten May: Johann von Paris, komische Oper in 2 Akten, nach dem Französischen von Joseph Ritter von Seyfried, Musik von Boyeldieu. Herr Wanderer K. K. Hofopernsänger von Wien, Johann von Paris, als Gast.

Beilage zu No. 108. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 10. May 1830.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Mai geben nach ihren Selbsttaxen folgende hiesige Bäcker das größte Brod: Schüppe No. 69. Kloster-Straße für 2 Sgr. 2 Pfd. 24 Loth; Krause No. 11. Nicolai-Straße für 2 Sgr. 2 Pfd. 20 Loth. Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind- und Schweinefleisch zu 3 Sgr., Hammelfleisch 2 Sgr. 8 Pf. und Kalbfleisch 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Schaffer Nro. 38. breite Straße bietet das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. zum Verkauf. Das Quart Bier wird, bei sämmtlichen Brauern und Kretschmern für 1 Sgr. verkauft.

Breslau den 6ten May 1830.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Zur Fortsetzung der Subhastation der im Fürstenthum Oppeln und dessen Toster Kreise belegenen, im Jahr 1828 durch die Oberschlesische Landschaft auf 57,463 Rthlr. 1 Sgr. abgeschätzten Rittergüter Ober-Lubie, Nieder-Lubie und des ehedem zu Dziersno gehörig gewesenen 3ten Antheils von Lubie, für welche in Termino den 18. Februar dieses Jahres 38,310 Rthlr. geboten worden, ist ein anderweiter Termin auf den 28sten August 1830 Vormittags um 9 Uhr vor dem Commissario Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Reinsch in unserm Geschäfts-Gebäude anberaumt worden, wozu Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, mit dem Beifügen, daß nach Abhaltung dieses Bietungs-Termins der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten.

Ratibor den 20sten April 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das zum Nachlasse der Elisabeth verwittweten Schneider Gernoth, gebornen Hoffmann gehörige, und wie die an der Gerichtstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialienwerthe auf 2921 Rthlr. 4 Sgr. 3 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber auf 3431 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 1882 des Hypothekenbuches, neue No. 11. auf der ehemaligen Juden- jetzt Ursuliner-Gasse, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 13ten July c. a. und den 14ten September, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 16ten November c. a. Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky, in unserem Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen.

Breslau den 30sten März 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das dem Bäckermeister Carl Christian Stumpff gehörige, und wie das an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Instrument ausweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialienwerthe auf 5720 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pro Cent aber, auf 8265 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Haus Nro. 1631. des Hypothekenbuches neue Nro. 36. am Neumarkte, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Es werden daher alle Besitz- und Zahlungsfähige eingeladen, in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 8ten July d. J. und den 9ten September d. J. Vormittags um 11 Uhr, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 11ten November d. J. Nachmittags um 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Blumenthal in unserm Partheyen-Zimmer Nro. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und hat der Meistbietende, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, den Zuschlag zu gewärtigen.

Breslau den 23sten April 1830.

Königliches Stadtgericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung

Es wird nunmehr beabsichtigt, den Bedarf an Mauerziegeln zu dem Bau einer Kaserne nebst Stallungen für das Königl. 1ste Kürassier-Regiment zu Breslau aus freier Hand anzukaufen. Die Ablieferung der Ziegeln muß franco auf dem vor dem Schweidnitzer Thore hieselbst belegenen Bauplatze erfolgen, und sind die Bedingungen über die vorgeschriebene Art der Abnahme, und die erforderlichen Qualitäts-Eigenschaften der Ziegel, zu jeder schicklichen Tageszeit in unserer Registratur einzusehen. Diejenigen Herrn Ziegellei-Besitzer, welche sich diesen Bedingungen unterwerfen, haben sich zuvörderst über den Preis der Ziegeln mit der unterzeichneten Intendantur zu einigen und können sodann mit der Ablieferung von Mauerziegeln beginnen. Die Zahlung soll, je nachdem es gewünscht wird, nach jeder Ablieferung, oder wöchentlich von der Königlichen Garnison-Verwaltung hierselbst geleistet werden.

Breslau, den 26ten April 1830.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.
gez. Weymar.

Avertissement.

Das unterzeichnete Justiz-Amt macht hiermit bekannt, daß die Josepha, verehelichte Brauer Starke, geborne Rudel zu Klein-Kreidel, bei erlangter Großjährigkeit zufolge gerichtlicher Erklärung vom 27sten März d. J. die daselbst bestehende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemannne ausgeschlossen hat.

Leubus den 17ten April 1830.

Königl. Preußisches Landgericht.

Bekanntmachung.

Der zu Bärdorf, Münsterbergschen Kreises sub Nro. 73. belegene, gerichtlich auf 4618 Rthlr. 18 Sgr. 4 Pf. gewürdigte Kretscham des Anton Richter, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, in dem diesfälligen, auf den 24sten May, 24sten July und peremtorie auf den 7ten October c. anberaumten Bietungs-Terminen in der hiesigen Gerichts-Canzelei zur Abgabe ihrer Gebote zu erscheinen, und des Zuschlages auf das Meistgebot gewärtig zu seyn, insofern nicht gesetzliche Anstände eine Ausnahme begründen. Frankenstein den 27sten Februar 1830.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg Frankenstein.

Bekanntmachung.

Die sub No. 16. zu Klonitz bei Jauer belegene, auf 1400 Rthlr. 15 Sgr. taxirte Friedrich Wilhelm Puppesche Wind- und Wassermühle, mit Garten und zu 9 Scheffeln 2 Metzen Aussaat Acker, soll in den drei Bietungs-Terminen den 26sten May c. a. und 23. Juny c. a. Vormittags um 10 Uhr in der Kanzlei des unterzeichneten Justitiarii zu Jauer (No. 1 der Stadt) und in dem letzten und peremtorischen den 23sten July d. J. Nachmittags um 2 Uhr im herrschaftlichen Schlosse zu Klonitz im Wege der Execution an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Jauer den 19ten April 1830.

Das Gerichts-Amt von Klonitz. Reymann.

Auctions-Anzeige.

Montag den 17ten d. M. Nachmittags 2 Uhr wird wiederum eine Quantität von ungefähr 25 Centnern alter unbrauchbarer Acten des hiesigen Königl. Ober-Landes-Gerichts im Wege der Auction und zwar ebenfalls in einzelnen Parthien zu 1/2 Centner, versteigert werden. Kauflustige werden daher hierdurch eingeladen, sich zu diesem Termine vor dem unterzeichneten Commissario in dem gewöhnlichen Auctions-Locale des Königlichen Ober-Landes-Gerichts hierselbst einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wonächst dem Meistbietenden die Maculatur zugeschlagen und gegen sofortige baare Zahlung in Courant verabfolgt werden soll.

Breslau den 4ten May 1830.

Werner, Ober-Landes-Gerichts-Referendarius, im Auftrage.

Auction.

Es sollen am 11ten May c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 3. an dem Christophori-Kirchstege, die zu dem Schlossermeister Derlitzkischen Nachlasse gehörigen Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläser, Blech, Kupfer, Zinn, Eisen, Betten, Leinenzeug, Meubles, Kleidungsstücken, so wie in Schlosser-Handwerkzeug und verschiedenen Schlosser-Waaren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 5. May 1830.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction.

Es sollen am 17. Mai d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten bestehend in Gold, Silber, Uhren, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken, worunter insbesondere eine Parthie neuer Stiefel und Schuh, ferner in Tischlerhandwerkzeug einigen Buchbinderpressen, einem Skelett, einer viersitzigen ganzgedeckten Chaise und einem Korbschlitten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden und wird die Chaise und der Schlitten am 17ten May Vormittags um 1/2 12 Uhr vorkommen.

Breslau den 8ten May 1830.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Maculatur-Auction.

Es sollen am 27. May d. J. Vormittags um 9 Uhr im Auctions-Gelasse Junkernstraße No. 19. 50 Ctr. alte unbrauchbare Acten an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden, welches hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß sich darunter 10 Ctr. blos zum Einstampfen geeignete Acten befinden, welche nur an Papierfabrikanten unter den desfalls bestehenden Modalitäten verkauft werden können.

Breslau, den 8ten May 1830.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Auction.

Es sollen am 14ten May d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Hause No. 67 auf der Nicolai-Straße die zum Nachlasse des Bürger Mielisch gehörigen Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Leinenzeug, Betten, Meubles und Kleidungsstücken an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 8ten May 1830.

Auctions-Commissarius Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Verpachtungs-Anzeige.

Die im Militsch-Trachenberger Kreise belegenen zur Freyen-Minder-Standesherrschaft Neuschloß gehörigen Güter:

Wirschkowitz und Tschotzwitz, und Neuschloß, Heinrichsdorf und Lilicawe, sollen in zwei Departements, so daß die ersteren zwei Güter das eine, und die letztern drei das andere bilden, mit den dabei befindlichen Viehständen, übrigen Wirthschafts-Inventarien, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, von Johanni dieses Jahres ab, auf sechs Jahre, meistbietend in Pacht gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin und zwar für das erste Departement auf den 20. May c. Vormittags um 9 Uhr, und für das zweite auf den 21sten May, vor dem unterzeichneten Justiz-Amte angesetzt worden ist. Die zu verpachtenden Realitäten bestehen:

1) bei Wirschkowitz: in 727 Morgen Ackerland, 272 Morgen Wiesen, Gräserei und Hutung, und 320 Scheffell Preuß. Maaß Aussaat in den unbewässerten Teichen,

2) bei Tschotzwitz: in 970 Morgen Ackerland, 350 Scheffel Preuß. Maaß Teichaussaat, und 309 Morgen Wiesen, nebst Garten und Hutungen,

3) bei Neuschloß: in 328 Morgen Ackerland, 450 Scheffel Preuß. Maaß Teichaussaat, und 460 Morgen Wiesen, Gräserei und Hutungen,

4) bei Heinrichsdorf: in 442 Morgen Ackerland, 550 Scheffel Preuß. Maaß Teichaussaat, und 80 Morgen Wiesen, Garten und Hutung,

5) bei Lilicawe: in 142 Morgen Ackerland, 150 Scheffel Preuß. Maaß Teichaussaat, und 207 Morgen Wiesen, Gräserei und Hutung.

Qualifizirte Pachtlustige, welche sich als zahlungsfähig gehörig ausweisen können, werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der im Termin meistbietend Verbleibende, als Caution für sein Gebot, 1000 Rthlr. zu deponiren hat, welche eventuell als Abschlagszahlung auf die Pacht-Caution, die in der Hälfte des jährlichen Pachtquantums bestehen soll, und resp. auf den zu zahlenden ersten vierteljährigen Pachtzins, angesehen werden. Die Pachtbedingungen, die zur Information geltenden Anschläge, Vermessungsregister rc. sind in dem hiesigen Wirthschafts- und Rent-Amte und im Licitations-Termine einzusehen, und eben so kann zu jeder Zeit die persönliche Inspicirung der Güter selbst, auf vorangegangene Anmeldung im hiesigen Wirthschafts-Amte, erfolgen. Die Genehmigung des Zuschlages, bis wohin die resp. meistbietend Verbleibenden mit ihren Geboten gebunden bleiben, wird vorbehalten, und der Pacht-Contract mit dem annehmlichsten Bieter, ohne an das höchste Gebot gebunden zu seyn, nach der Wahl Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Anhalt-Cöthen-Pleß, abgeschlossen werden.

Wirschkowitz, den 3ten May 1830.

Das Frei-Minder-Standesherrliche Justiz-Amt Neuschloß. Augustin.

Guts-Verpachtung.

Unterzeichneter beabsichtigt sein im Liegnitzschen Kreise, 5 Meilen von Breslau, 3 Meilen von Liegnitz und Jauer belegenes Rittergut Schützendorff, im Termin den 24sten May d. J. Vormittags auf dem herrschaftlichen Wohnhause daselbst öffentlich an den Meistbietenden auf neun Jahre von Johannis 1830 an zu verpachten. Pachtlustige, die sich mit glaubhaften Attesten über ihre öconomischen Kenntnisse und den Besitz eines disponiblen Vermögens von 2000 Thalern im Termin ausweisen können, werden mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß die Beschreibung der Gutsrealitäten und die Pacht-Bedingungen im herrschaftlichen Wohnhause daselbst zur Einsicht liegen und daß der Pachtcontract mit dem annehmlichsten Bieter, ohne an das höchste Gebot gebunden zu seyn, nach Wahl des Verpächters abgeschlossen werden wird.

Schützendorff bei Neumarkt den 30. April 1830.

Freiherr von Richthoffen.

Feld-Spath-Offerte.

Allen denjenigen Fabricken und Gewerken, welche zum Betriebe ihres Geschäftes Feldspath bedürfen, wird hiermit ergebenst angezeigt: daß solcher von vorzüglicher Qualität, die Tonne von circa 6 Ctr. Gewicht und von der Größe gewöhnlicher Salztonnen, gegen baare Bezahlung für 3 Reichsthaler auf der Niederlage zu Giersdorf bei Hirschberg zu haben ist. Unter gewissen Bedingungen wird auch die jährliche bestimmte Lieferung jeder beliebigen Quantität übernommen, weshalb ersucht wird, sich dieserhalben an das unterzeichnete Amt gefälligst wenden zu wollen.

Hermsdorf, unterm Kynast den 1. May 1830.

Reichsgräflich Schaffgotsches Frey-Standesherrliches Cameral-Amt.

Aus der Gräflich Sternbergschen Merino's-Schäferei zu Raudnitz bei Frankenstein, werden nahe an 200 Stück Zucht-Mutterschaafe von dem ausgezeichnetsten Gesundheits-Zustande zum Verkauf gestellt, und sind zur größern Bequemlichkeit der vielleicht hierauf Reflectirenden, um eine Idee von dem Woll-Charakter der verkäuflichen Thiere zu geben, Wollproben in dem **Anfrage- und Adreß-Büreau** zu Breslau im alten Rathhause deponirt.

Raudnitz, den 6ten Mai 1830.

Graf Sternberg.

Einkauf alter und neuer silberner und goldener Gelegenheitsdenkmünzen.

Die unterzeichnete Handlung kauft alle Arten silberne und goldene Gelegenheitsdenkmünzen ein, und bezahlt solche, wenn sie nicht gebraucht worden, weit höher, als deren Silber oder Goldwerth beträgt.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43, das 2te Haus von der Schmiedebrücke-Ecke.

Verkaufs-Anzeige.

Achtzig feine Mutterschaafe, von denen 50 Stück 2 und 3jährig und 60 Stück 2 und 3jährige Schöpse, können abgelassen werden.

Dominium Wildschütz bei Breslau.

Verkaufs-Anzeige.

Auf der Junkernstraße (Sandthor) ist das Grundstück Nro. 23. mit einem ganz neuen Brenn-Apparar versehn, billig zu verkaufen. Das Nähere Kupferschmidtstraße Nro. 63.

Ziegel-Verkauf.

Auf dem Holz-Platz vor dem Ohlauer-Thore, sind eine Quantität gut gebrannte Mauer-, Wölb- und Dachziegeln zu verkaufen und sich dieserhalb beim Holz-Factor Meyer daselbst zu melden.

Zu verkaufen.

Eine Tuchscheerer-Maschine von 5 Tischen, noch wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei der Wittwe Korb in Breslau, Sandstraße Nro. 5.

Bücher-Verkauf.

Gute medicinische Bücher sind zu verkaufen im Haackeschen Bade vor dem Oderthor.

Anzeige.

Gut und sauber gearbeitete Meubels von Zuckerkisten-, Birken- und besonders schönem Kirschbaum-Holz, sind zu billigsten Preisen zu haben, bei dem Tischlermeister Illich, Ohlauer-Straße No. 32.

Kunst-Auction.

Den 12. May Vor- und Nachmittags, werde ich Ohlauer-Strasse im Rautenkranze, mehrere 100 Stück zum Theil sehr beachtungswerthe Oelgemälde, Elfenbeinarbeiten nebst einigen Kupferstichen z. B. 10 Blatt aus den Raphaelischen Logen, nebst einigen Holzschnitten versteigern. Da aus Gründen, sämmtliche Sachen für jeden Preis losgeschlagen werden müssen und auch nicht ein Stück zurück erstanden werden soll; so lässt sich voraussehen, dass das kunstliebende Publikum sehr zufrieden gestellt werden wird.

Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

Auction.

Heute Montag den 10ten May Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf dem Hinter- (ehemals Kränzelmarkt) in dem, sonst dem Kaufmann Herrn Truzettel gehörigen Verkaufs-Local, ein bedeutendes Lager Lioner Gold- und Silber-Spitzen, Gallonen, Lahnbänder, Krempen, Kantillie, Folie, Blumen, Perlen und Flittern, Hut-Cordons, Frangen und Epaulettes, gegen baldige Bezahlung öffentlich versteigern.

Piere, concess. Auctions-Commiss.

Auction.

Donnerstag als den 13ten May früh um 9 Uhr, sollen im pharmaceutischen Laboratorio in dem Hofe der Königlichen Anatomie gelegen, Geräthschaften von Kupfer, Zinn, Eisen, Glas ꝛc. nebst hölzernen Schränken, Tischen ꝛc. an den Meistbietenden, gegen baare Zahlung versteigert werden.

Piere, concess. Auctions-Commissarius.

Aufforderung.

Die resp. Herren Interessenten, welche von dem Unter-Einnehmer **Heymann Cohn in Ratibor**, Loose zur 61sten Klassen-Lotterie unter No. 3199 ¼ 19296—98 ¾ 37334 u. 38 ¾ 39 ab. 46 acd. 47—49 ¾ 78—79 cd. 41001—4 cd. 5 d. 15 ab. 33—39 cd. 41 cd. 42 c. 43—46 cd. 47 c. 48—50 cd. 46681—82 cd. 50859—62 cd. 63 c. 64—65 cd. 72—74 cd. 75 abd. 51693—94 cd. 97 ¾ 55856 bcd. 57 ¾ 58—60 ¾ 61 cd. 64 c. 65—70 cd. 87—89 cd. 90 d. 66586—88 cd. 83436 a. entnommen, werden hiermit aufgefordert, die Erneuerung der, **auf den 18. d.** festgesetzter Ziehung 5ter Klasse, nur **direct** beim Unterzeichneten, bis zum 16. c. (gegen Vorzeigung der 4ten) bei sonstiger Anwendung **des §. 6. des Plans**, zu bewirken. Mit dem gleichzeitigen Ersuchen jeden etwanigen Zahlungs-Rückstand auch nur **an mich** zu leisten.

Breslau den 5ten May 1830.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer

H. Holschau der ältere,

Reusche-Straße im grünen Polacken.

Warnung.

Da ich nur ein beschränktes Einkommen geniesse, so bitte ich dringend, weder Jemandem auf meinen Namen Geld zu leihen, noch in der Hoffnung, dass ich sie wieder erstatte, Auslagen für Andere zu machen, oder zu beköstigen, da ich keines von diesen vergütigen kann und werde.

Gr. Glogau den 6ten May 1830.

Christiane verw. Majorin v. Bünow, geb. Freiin v. Czettritz und Neuhaus.

Vorstehender Erklärung meiner Schwester, trete auch ich bei, da mein Einkommen nur nothdürftig für mich und meine Familie ausreicht, und durch vieljährige Prozesse selbst sehr zurückgekommen bin.

Löwenberg den 6ten May 1830.

Carl Freiherr v. Czettritz u. Neuhaus, Capitain im 3ten Bataillon (Löwenberger) des 6ten Landwehr-Regiments.

Bade-Anstalt.

Da bei mir den 11ten dieses Monats die Bäder ihren Anfang nehmen, bitte ich um zahlreichen Zuspruch. Gräser, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 10.

Literarische Anzeige.

So eben erschien und ist in G. P. Aderholz Buch- und Musikhandlung in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung der

Landwirthschaft.

Für angehende Landwirthe herausgegeben von Carl August Hollefreund,
Königl. Oekonomie-Commissarius und vormaligem General-pächter des ehemaligen Königl. Domainen-Amts Mühlenbeck.
Zwei Theile in gr. 8vo Mit 3 Kupfertafeln.
1 Rthlr. 15 sgr.
(Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Mit Recht kann man die hier angezeigte Schrift ein unentbehrliches Handbuch für jeden praktischen Landwirth nennen, denn es sind in derselben nicht bloß die verschiedenen bei der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten und andere dahin einschlagende Gegenstände eben so deutlich als gründlich beschrieben, sondern sie enthält zugleich einen reichen Schatz vielseitiger Beobachtungen und Erfahrungen in diesem so wichtigen Zweige der menschlichen Gewerbe. Der Hr. Verfasser, der sich von Jugend auf mit der Landwirthschaft beschäftigte und dieselbe während 26 Jahren praktisch ausübte, handelt im 1sten Theile seines Werks von der häuslichen Wirthschaft, von der Hofwirthschaft und von der Viehzucht, im 2ten vom Ackerbau und vom Wiesenbau, Alles aufs zweckmäßigste zusammengestellt und geordnet, und es ist nicht zu bezweifeln, daß, obgleich dieß nützliche Buch eigentlich nur für diejenigen als Leitfaden bestimmt ist, die sich der Landwirthschaft widmen wollen, auch der schon erfahrenere Landwirth gewiß Manches darin finden wird, was ihm neu und Nutzen bringend ist. Die dem Buche beigegebenen, mit Genauigkeit ausgeführten Kupfertafeln dienen vollkommen dazu, mehrere vom Verf. beschriebene landwirthschaftliche Arbeiten und Geräthe zu veranschaulichen. Druck und Papier sind vorzüglich und bei dem allen der Preis überaus billig. R—r.

Bücher-Anzeige.

Veranlaßt durch den Ankauf einer Bibliothek von

circa 6000 Bänden

bin ich gesonnen, das Verzeichniß derselben drucken zu lassen. Die resp. Herren Bücherfreunde rc., welche dieses Verzeichniß unentgeltlich und portofrei zugesendet zu haben wünschen, ersuche ich, mir Ihre geehrten Adressen schriftlich oder mündlich gefälligst wissen lassen zu wollen.

C. W. Böhm,
Antiquar in Breslau, Schmiedebrücke No. 28.

Musik-Anzeige.

Im Bureau de Musique von Peters in Leipzig, ist erschienen und zu haben bei

F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikhandlung in Breslau,
am Ringe No. 52.

Für Pianoforte mit Begleitung.

Czerny, C., Leggerezza e Bravura. Rondo brillante per il Pianoforte con. acc. di 2 Vl. Viola e Vcllo. Op. 58. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Kalliwoda, J. W., Grand Rondeau pour le Pianoforte avec acc. d'Orch. Op. 16. 2 Rthlr. 15 Sgr.
— — do. do. avec Quatuor. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Kuhlau, F., Introduction et Rondo concertans sur le Choeur du Colporteur de Onslow „Ah! quand il géle, sans se lasser" pour Pianoforte et Flûte. Op. 98. 20 Sgr.
— — Introduction et Variations concertantes sur l'Air du Colporteur de Onslow „Toujours de mon jeune âge" pour Pianoforte et Flûte. Op. 99. 20 Sgr.
— — Concertino pour deux Cors avec acc. de Pianoforte. 1 Rthlr.
Spohr, L., Concerto in modo di Scena cantante per il Violino con acc. di Pianoforte. Op. 47. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Temnick und Grünower Güter-Lotterie.

Im Auftrage des Königlichen Stadtrichters Herrn Benkendorf, wiederhole ich hiermit die ergebene Anzeige, daß die Ziehung der 3ten und letzten Abtheilung am 8ten Juny a. c. beginnt, und die Gewinn-Nummer selbst, schon am 18ten Juny, als am Tage der denkwürdigen Schlacht von Belle Aliance gezogen wird. Loose hierzu à 2 Rthlr. Gold, werden nur bis inclusive den 25sten d. M. bei mir zu haben seyn.

C. L. Selbstherr,
Albrechts-Straße- und Schmiedebrücken-Ecke.

Anzeige.

Außer den von der Leipziger Messe erhaltenen Waaren, bin ich im Besitz eines neuen Transport's der allerschönsten double long shawls und Umschlage-Tücher direct aus Paris, welche ich in der reichsten Auswahl zu den möglichst billigsten Preisen empfehle.

Salomon Prager junior,
Naschmarkt No. 49.

Aechte Collier Anodyn Necklace, so wie alle Sorten Fischbein, erhielt wiederum direct und offerirt zu den billigsten Preisen.

L. S. Cohn jun.,
Kurzwaaren- und Producten-Handlung, Blücherplatz Nro. 19.

Anzeige.

Meinen hohen Kunden beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, wie ich nun in den Besitz meiner sämmtlichen neuen Waaren von der Frankfurter a/M. und Leipziger Messe gekommen bin, und kann ich solche außer der bei mir gewohnten sehr reichen Auswahl durch persönlich vortheilhafte Einkäufe, noch zu ganz besonders billigen Preisen empfehlen.

Die Mode- und Ausschnittwaaren-Handlung des Salomon Prager junior, Naschmarkt No. 49.

Anzeige.

Wollzüchen-Leinwand und Drillich, wie auch Segelleinwand zu Zelter empfiehlt zu möglichst billigen Preis.

Wilhelm Regner, in der goldnen Krone am Ringe.

Die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von **Carl Gustav Jäger**, Ohlauerstraße Nro. 4. im goldnen Löwen offerirt ein bedeutendes Lager in 8/4 br. Wollzüchen-Leinwand und Drillich zu geneigter Abnahme.

Anzeige.

Aufträge auf lakirte **Thür- und Klingelschilder,** Grabmal-Platten und dergl. können wir, da wir besondere Einrichtungen getroffen haben, äußerst schnell u. in calligraphischer Hinsicht vorzüglich ausführen.

Günther et Müller, am Ringe No. 48.

Anzeige.

Nachdem ich mein Lotterie- und Geschäfts-Comptoir auf der Kirchgasse Nro. 1. an der Ecke Obergasse und Ring verlegt habe, empfehle ich mich daselbst sowohl mit Classen- und Courant-Loose als mit allen Sorten aus Farben ausgearbeiteten Schaafleder, Saffiane, einfachen und doppelten Rosoly.

Der Kaufmann und Lotterie-Einnehmer S. Friedländer, in Frankenstein.

Wohnungs-Anzeige.

Meine jetzige Wohnung ist Schmiedebrücke No. 28.

Göppert, Dr. Med. et Chir.

Ich wohne nun Altbüsserstraße Nro. 43. (drei Rosen). Scholtz, Lektor der neuen Literatur an der Universität.

Anzeige.

Durch die auf der Leipziger Jubilate-Messe gemachten bedeutenden Einkäufe, habe ich mein Lager wiederum auf das sorgfältigste mit dem Neuesten und Schönsten der in- und ausländischen Moden assortirt, und werde ich, wie bekannt, auch diese Sendungen zu den nur möglichst billigsten Preisen verkaufen.

Eduard H. F. Teichfischer.

Einige Apotheker-Gehülfen werden verlangt, die wo möglich der polnischen Sprache mächtig sind — Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

ist in der Neustadt auf der Kirchstraße No. 7. im 3ten Stock eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Stubenkammer und Zubehör, und auf Johanni d. J. zu beziehen. Auch ist daselbst eine kleine Stube (ohne Küche) bald oder auch zu Johanni zu vermiethen.

Zu vermiethen

und auf Johanny zu beziehen, oder auch als Absteige-Quartier gleich zu haben, ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern im 1sten Stock, nebst allen nöthigen Zubehör, mit Stallung auf 2 bis 4 Pferde und Wagenplatz in der Neustadt, Breitestraße No. 42, woselbst nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin.

Vermiethung.

Elisabeth-Straße No. 3. ist ein großes Gewölbe zum Wolleinsetzen, so wie ein möblirtes Zimmer zum Woll-Markt zu haben. Das Nähere im Tuch-Gewölbe.

Zu vermiethen

und zu Johanni zu beziehen ist der erste Stock Paradeplatz No. 11., so wie ein Keller, der Eingang vom Ringe.

Wohnungs-Vermiethung.

Ohlauer-Straße No. 16. ist ein längst angebrachtes Uhrmacher Local auch zu jedem andern Betriebe sich eignend, Term. Johanni zu beziehen.

Vermiethung.

Anständige am Blücherplatze im Hause No. 18. belegene Logis sind für die Dauer des bevorstehenden Wollmarkts zur Miethung abzulassen und das Weitere im Gewölbe zu erfahren.

Zu vermiethen.

Ritterplatz Nro. 7. ist der erste Stock nebst Stallung und Wagenplatz zu vermiethen und bald zu beziehen.

Angekommene Fremde.

Am 8ten: In der goldnen Gans: Hr. Baron von Seherr-Thoß, von Hohenfriedeberg; Hr. Baron v. Tschammer, von Koschenewe; Hr. v. Walther-Croneck, Major, von Gros-Strehlitz; Hr Gründler, Kaufmann, von Elberfeld. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Roedecker, Gutsbes., aus dem G. H. Posen; Hr. Reimann, Forst-Kommissarius, von Hirschberg. — Im goldnen Baum: Hr. Graf von Pfeil, von Wilkau. — Im Rautenkranz: Hr. Rathmann, Partikulier, von Warschau; Hr. v. Aulock, von Pangel; Hr. Lewy, Kaufmann, von Berlin. — Im weißen Storch: Hr. Elkisch, Kaufmann, von Grottkau. — Im blauen Hirsch: Hr Hauptmann, Oekonom, von Hohenfriedeberg. — Im weißen Adler: Hr. Steinbeck, Ober-Bergrath, von Brieg. — In der großen Stube: Hr. Haupt, Auskultator, von Rawitsch. — Im Privat-Logis: Frau v. Hahn, von Steinau, Hummerei No. 23.

Am 9ten: In den 3 Bergen: Hr. Graf v. Larisch, von Sackrau; Hr. v. Wolff, Major, von Grottkau — In der goldnen Gans: Hr. Stemler, Kaufm, von Magdeburg; Hr. Obst, Gutsbes., von Posen; Hr. Gruner, Kaufmann, von Hirschberg. — Im goldnen Baum: Herr Gründler, Kaufmann, von Berlin. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Gersdorff, Partikulier, von Oels; Hr. Hoffmann, Kaufmann, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. Ensler, Professor, Hr. Ensler, Kaufmann, beide von Berlin. — Im Privat-Logis: Hr. Heymann, Gutsbesitzer, von Landshut, Klosterstraße No. 4; Hr Kriegel, Kaufmann, von Hirschberg, Dorotheenstraße No. 3.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 8. May 1830.

Wechsel-Course.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	142 3/4	—
Hamburg in Banco . .	a Vista	151 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	150 1/2	—
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	7	—
Paris für 300 Fr. . . .	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	a Vista	103 1/3	—
Ditto	M. Zahl.	103 1/3	—
Augsburg	2 Mon.	103 1/6	—
Wien in 20 Xr.	a Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	103 1/12
Berlin	a Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	—	—	97
Kaiserl. Ducaten . . .	—	—	96 1/4
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 3/4	—
Poln. Courant	—	—	100 5/6

Effecten-Course.	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Staats-Schuld-Scheine	4	101 5/6	—
Preuss. Engl. Anleihe von 1818.	5	—	—
Ditto ditto von 1822.	5	—	—
Danziger Stadt-Oblig. in Thlr.	—	40	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . .	4	103 1/6	—
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	106	—
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4 1/2	101 1/3	—
Holländ. Kans et Certificate .	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	—	41 5/12
Ditto Metall. Obligationen . .	5	—	—
Ditto Wiener Anleihe 1829.	4	101 1/4	—
Ditto Bank-Actien	—	—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	107 1/6	—
Ditto ditto 500 Rthl.	4	107 5/12	—
Ditto ditto 100 Rthl.	4	—	—
Neue Warschauer Pfandbr. .	4	98	—
Polnische Partial-Oblig. . . .	—	66 2/3	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preis in Courant. (Preuß. Maaß.) Breslau den 8ten May 1830.

	Höchster:		Mittler:		Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 22 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 18 Sgr. 3 Pf.	—	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 13 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.	—	1 Rthlr. 7 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	= Rthlr. 26 Sgr. = Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf.	—	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.